



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Messingkäfer Information



Schematische, vergrößerte Darstellung eines Messingkäfers (*Niptus hololeucus*)

Morphologie

Adulter (erwachsener) Messingkäfer	Flugunfähige, 2,4-4,7 mm lange, spinnenartige, rotbraune Käfer mit sehr dichter, messingglänzender Behaarung, langen Beinen mit keulenartig verdickten Schenkeln und stark aufgewölbtem Hinterleib Halsschild verjüngt sich nach hinten und ist ohne Beulen, deutlich gegliederte, fast beinähnliche Fühler
Larvenstadien	Erwachsene Larve bis 7,5 mm lang Weißgelblich mit braungelber Kopfkapsel, die seitlich je einen roten Längsstrich aufweist Zur Bauchseite hin Engerling-artig gekrümmt, mit drei Brustbeinpaaren und langer, fein rotbrauner Behaarung

Biologie

Der zur Familie der Diebskäfer (*Ptinidae*) gehörende lichtscheue und feuchtigkeitsliebende Messingkäfer (*Niptus hololeucus*) zählt zur Gruppe der Materialschädlinge, die – bei Massenaufreten – an vielen Materialien nicht unerheblichen Schaden anrichten können.

Bei günstigen Temperaturen werden insgesamt durchschnittlich 100-150, zuerst weiße, später gelbliche, 0,7-1 mm große, mit einem klebrigen Sekret überzogene Eier vom Weibchen im Zeitraum von mehreren Monaten an eine Unterlage des befallenen Vorratsgutes geheftet. Nach ungefähr 14 Tagen schlüpfen die Junglarven. Die nach ca. drei Häutungen, weißen, mit hellbrauner Kopfkapsel ausgestatteten und spärlich behaarten, spinnfähigen Larven wandeln sich in einem gesponnenen Kokon zum fertigen Käfer um. Bei günstigen Temperaturen um 25° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit um 70 % dauert die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer nur ca. 70 Tage, bei 20° C ungefähr sieben Monate. In gemäßigten Breiten entwickelt sich nur eine Generation pro Jahr, in gut geheizten Räumen jedoch auch zwei.

Nahrung/Schadwirkung

Messingkäfer besitzen ein großes Nahrungsspektrum, als Nahrung dienen vorwiegend Käfer und Larven sowie jegliche pflanzlichen und tierischen Stoffe. Befallen werden Lebensmittel wie Getreide und Getreideprodukte aller Art, aber auch Heu, Stroh, Samen, Drogen, Häute, Felle, Leder, Wollwaren, tote Insekten und anderes Aas, Kot u.a.m. Schäden werden so u. U. an allen Vorräten und Textilien angerichtet.

Durch höhere Raum- und/oder Materialfeuchtigkeit v. a. bei Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in älteren Gebäuden kann es – wenn auch selten – zu Massenbefall kommen. V. a. in Wohnräumen bewirkt ein Massenaufreten des Messingkäfers oft eine Beeinträchtigung des menschlichen Wohlbefindens und löst oft Ekel aus, denn er tritt dann tatsächlich überall (z. B. in Wäsche, Geschirr, Haarbürsten, Lampen etc.) auf.

Vorkommen/Verbreitung

Der Messingkäfer ist weltweit verbreitet.

Bekämpfung

Einer Bekämpfung eines Messingkäferbefalls muss grundsätzlich eine Suche nach der Quelle des Befalls vorausgehen. Dies kann sich v. a. in alten Gebäuden deshalb mitunter als schwierig gestalten, weil sich die Brutstätten der Käfer oftmals in Unterdielen- Hohlräumen etc., also in schlecht zugänglichen Bereichen, befinden. Eine Prüfung aller Hohlräume (z. B. mit Häcksel befüllte Geschossdecken, Dachschrägenhohlräume, teilweise genutzte Schornsteine o. Ä.) ist deshalb unumgänglich. Sperrmüll, Vorräten o. Ä. müssen ferner in allen Räumen (vom Keller bis zum Dachboden) beseitigt oder vernichtet werden. Anschließend sind diese Räume gründlich zu reinigen.

Kommt es vereinzelt zu einem stärkeren Befall durch den Messingkäfer, dann sollte ein IHK-geprüfter oder staatlich anerkannter Schädlingsbekämpfer zu Rate gezogen werden.

Quellennachweis

H. Engelbrecht/ Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr`s Verlag, 3. Auflage, 1997

www.schaedlingshotline.de/frameset.php?url=/site/pests/messingkaefer.html&

www.aries-online.de/aktuelles/schaedling/messingkaefer.htm

www.lexikon-der-schaedlinge.de/sub/content/messingkaefer.html

www.bayercropscience.de

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart

Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart

Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de

www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

http://visindavefur.hi.is/myndir/gljatina_220802.jpg

März 2009

